

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

AFFINITY STUDIO 3

STILVOLL GESTALTEN **2**



M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

AFFINITY STUDIO 3

STILVOLL GESTALTEN 2

IMPRESSUM

MAGAZIN62 - Digitale Ausgabe

HERAUSGEBER:

Georg Walter
Steinackerstraße 12
53797 Lohmar

E-Mail: service@magazin62.de

Website: magazin62.de

Zu den Firmen und Marken „Serif“,
„Affinity“ und „CANVA“ besteht
keinerlei wirtschaftliches Verhältnis.

Willkommen

Liebe Leserinnen und Leser.

Mit diesem neuen M62-Heft, es folgt der Serie „Stilvoll gestalten“, habe ich mittlerweile schon wieder zehn Hefte für die neue Affinity-Version gestaltet. Das wären insgesamt 43 Hefte, inklusive der 3 alten Sonderhefte. Zudem sind einige Anwender meinem Aufruf gefolgt und haben sich die alten Heftsammlungen „gesichert“. Mit ihnen macht man nichts falsch, denn mit wenigen Unterschieden in den Funktionen, können die Beispiele in den Heften „nachgebaut“ werden. Zudem erstaunt mich, bei immer größer werdendem Zulauf, dass sich Anwender lieber mit Hilfe eines digitalen Magazins „weiterbilden“.

In letzter Zeit schaue ich mir verstärkt Videos zu Affinity-Tutorials auf YouTube an. Einige sind sehr gut gemacht und helfen den Anwendern, die Funktionen des Programms besser kennenzulernen. Es gibt aber auch Videos, die helfen in keinster Weise. Da ist die schlechte Tonqualität nur ein Problem. Man sieht sehr oft, dass in rasender Geschwindigkeit durch Menüs geklickt wird, unmöglich, den Schritten zu folgen. Jeder Anwender wird nach mehrmaligem Anschauen das Handtuch werfen, denn man vergeudet viel Zeit, um dem Inhalt zu folgen.

Das ich ein großer Fan von Schriftarten bin, sollte dem ein oder anderen Leser schon aufgefallen sein. Dies dokumentiere ich in diesem Heft mit den „Schreibmaschinen Schriften“. Ich kann nur jedem empfehlen, sich mit Gestaltungs-Stilen auseinander zu setzen, denn nur so lassen sich „stilechte“ Designs mit Grafiken und Schriften entwickeln. Eine Schrift aus den 2000er-Jahren hat in einer Vintage-Grafik nichts zu suchen. Hat man dies erst einmal verinnerlicht, gehen einem die Arbeiten im Affinity-Studio leichter von der Hand.

Wie immer wünsche ich wieder
viel Vergnügen beim Lesen und Ausprobieren.

Ihr Georg Walter

Mythos Affinity-Suite 2.6.5

Als im Oktober 2025 CANVA mit dem neuen Affinity-Studio 3 um die Ecke kam, waren alle Anwender begeistert. Von nun an sollte die Software kostenlos sein, was sie ja auch ist. Nach einer kurzen Testphase traten dann die V2-Anwender auf den Plan und monierten die Fehleranfälligkeit der neuen Version. Hatten sich die V1-Anwender darüber beklagt, dass sie bei der Einführung der 2er-Version schon wieder Geld bezahlen sollten, meckerten jetzt die V2-Anwender, und sie hatten Recht.

Affinity-Studio 3 schien neu programmiert worden zu sein. Aus nicht nachvollziehbaren Gründen stürzte das Programm immer wieder ab. Nach nunmehr 2 Updates scheint es etwas besser zu laufen.

Wie ist das alles einzuordnen?

Mit der neuen Version kann man arbeiten, keine Frage. Aber eines würde ich damit nicht machen; Bücher!! Warum. Wenn eine Software so anfällig ist, wie die 3er-Version, und hier weiß man leider bis heute nicht, was noch für Fehler drin stecken, dann muss man davon ausgehen, dass beim Generieren eines Buches über das gleichnamige Panel, mit mehreren Buch-Dateien, Fehler auftreten. Aus zeitlichen Gründen kann sich niemand erlauben, dieses Risiko einzugehen. Besonders dann nicht, wenn man damit Geld verdient.

Der richtige Weg

Jedem Anwender, der ein komplettes Buch mit mehreren Buch-Dateien gestaltet, kann ich nur empfehlen, dies in der Version 2.6.5 zu machen.

Bei dieser Version habe ich immer ein gutes Gefühl gehabt und es hat immer alles funktioniert. Hat man auf diese Weise ein komplettes Buch gestaltet, kann man den Schritt wagen, in Affinity-Studio 3 mit einer KOPIE zu arbeiten. Dann wird man sehen, wie sich die neue Version verhält. Dazu muss man allerdings Zeit investieren, die mir leider fehlt.

Mein Magazin

Ich erstelle mein M62-Magazin komplett in der neuen 3er-Version. Da hier keine komplizierten Manöver notwendig sind, kann ich diesen Schritt vertreten. Ganz abgesehen davon, dass das Magazin ja auch die Möglichkeiten der 3er-Version beschreibt.

Die Zukunft

Sicherlich wird die neue Version mit nachfolgenden Updates besser werden. Man kann jedem Anwender nur raten, Fehler zu dokumentieren und diese an CANVA weiterzugeben. Dies kann man über den Menüpunkt „Hilfe – Feedback senden“ erreichen.

Was in meinen Augen kontraproduktiv ist, wenn man diese Fehler in irgendwelchen Foren präsentiert und auf Hilfe wartet. Denn in keinem Forum lesen die Programmierer mehr mit. Im alten Forum war das lange Zeit anders.

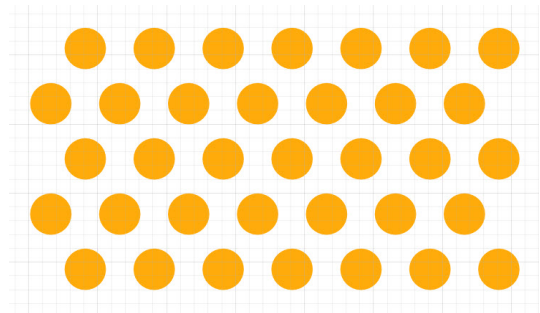
Muster entwerfen

Wie wäre es, wenn Sie Formen, Grafiktext und Bilderrahmen mit eigenen Mustern füllen könnten? Wie wäre es, wenn Sie mehrere Muster in einer Form kombinieren könnten? Wie wäre es, wenn man gleichzeitig die Kontur und Füllfarbe einer Form und eines Grafiktextes weiter verändern kann? Affinity-Studio bietet Ihnen genau das an. Am Anfang entwerfen wir erst einmal die Muster.

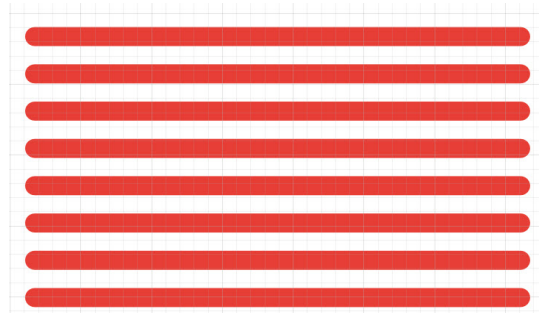
Eigene Muster entwickeln: Als Muster kommen verschiedene Konstrukte in Frage, wie mehrfach angeordnete Kreise, mehrere Linien untereinander oder ein simples Schachbrettmuster. Zeichnen Sie, wie in den Abbildungen zu sehen, mehrere Kreise in versetzten Reihen untereinander, mehrere Linien untereinander oder ein Schachbrettmuster, bei dem nur die schwarzen Flächen gezeichnet werden. Nach getaner Arbeit muss man alles in Kurven umwandeln.

Form/Grafiktext mit einem Muster füllen: Der entscheidende Punkt ist, dass man ein Muster zuerst über die Form/den Grafiktext legt und dieses dann über das Panel EBENEN auf die Ebene des zu füllenden „Containers“ zieht – und zwar auf den NAMEN DER EBENE, nicht auf das Ebenen-Symbol.

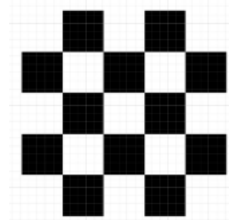
Ein Foto mit einem Muster füllen: Zieht man einen „Rechteckigen Bilderrahmen“ auf und füllt diesen mit einem Foto, kann man über das Panel EBENEN zusätzlich ein Muster in diesen Container einfügen. Dieses Muster muss ÜBER dem Foto liegen und kann jederzeit in der Deckkraft „abgesoftet“ werden.



Versetzt angeordnete Kreise



Gleichförmig angeordnete Linien



Schachbrettmuster,
schwarze Felder, die weißen
Flächen sind transparent



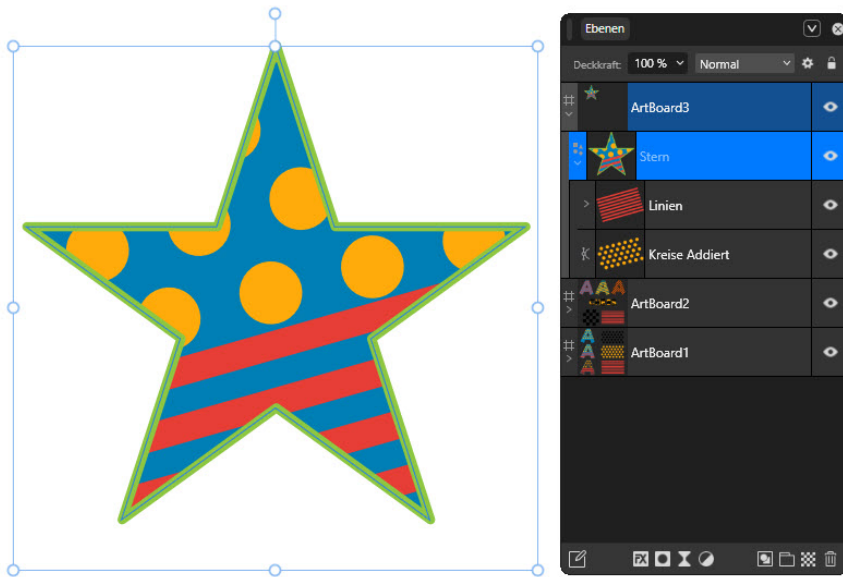
Grafiktext, Farbe Weiß, mit Schachbrettmuster



Ein Stern, Farbe Blau und ZWEI MUSTERN im Inneren, mit einer Kontur in der Farbe Grün



Rechteckiger Bilderrahmen mit Foto und Kreisen ÜBER DEM FOTO. Jederzeit kann die Farbe und die Deckkraft der Kreise geändert werden



Zwei Muster in einer Stern-Form. Die Muster werden jeweils im Panel EBENEN auf die Ebene „STERN“ gezogen. So entsteht ein „Container“ in dem man jederzeit die Farbe des Musters anpassen kann, das Muster drehen oder verschieben kann. Dazu muss nur die jeweilige Ebene markiert sein.

Pixel-Studio - Look-Up Tables (LUTs)

LUTs sind vordefinierte Datensätze, die einen Eingangswert einem entsprechenden Ausgangswert zuordnen, um komplexe Berechnungen zu vermeiden, Geschwindigkeit zu erhöhen und einen konsistenten Look (besonders bei Farbe und Kontrast) zu erzeugen, indem sie beispielsweise wie fortschrittliche Presets für Bilder und Videos wirken. Sie werden häufig in der Bild- und Videobearbeitung (Color Grading) für stilistische Effekte genutzt, können aber auch in der Informatik zur Datenoptimierung dienen.

Funktionsweise und Anwendungen

Farbkorrektur und Stil: Eine LUT speichert Farbtransformationen. Sie kann einem blauen Pixel einen orangefarbenen Ton zuweisen, um eine bestimmte Stimmung zu erzeugen, ähnlich den Filtern auf Smartphones, aber präziser und systemübergreifend.

Effizienz: Anstatt für jeden Pixel eine komplexe Berechnung durchzuführen, „schlägt“ das Programm den neuen Wert direkt in der Tabelle nach, was die Verarbeitung beschleunigt und den Speicherbedarf senkt.

Video-Produktion: Sie werden verwendet, um Rohmaterial (RAW/LOG) so darzustellen, dass es dem fertigen Look entspricht, oder um einen einheitlichen Film-Look (z.B. „Herr der Ringe“) auf Aufnahmen zu übertragen.

Arten von LUTs: *Monitor-LUTs:* Zeigen das Bild nur vorübergehend so an, wie es sein soll. *Korrektur-LUTs:* Wandeln ein Farbprofil in ein

anderes um. *Look-LUTs:* Verleihen dem Bild einen bestimmten Stil.

Bekannte LUT-Formate

- *.cube (3D-LUT):** Das am weitesten verbreitete Format für Farbtransformationen, das 3D-Farb Räume darstellt und in fast allen Editoren wie DaVinci Resolve, Premiere Pro, Photoshop und Affinity-Studio funktioniert.
- *.ctf (Autodesk):** Ein von Autodesk verwendetes Format für komplexe Farbkettungen.
- *.3dl (Autodesk Lustre):** Ein weiteres Format von Autodesk.
- *.art (Sony):** Ein proprietäres Format von Sony, das verbesserte Leistung bietet.
- *.clf (Common LUT Format):** Ein XML-basiertes Format, das eine Kette von Farboperatoren beschreiben kann.

Color Grading

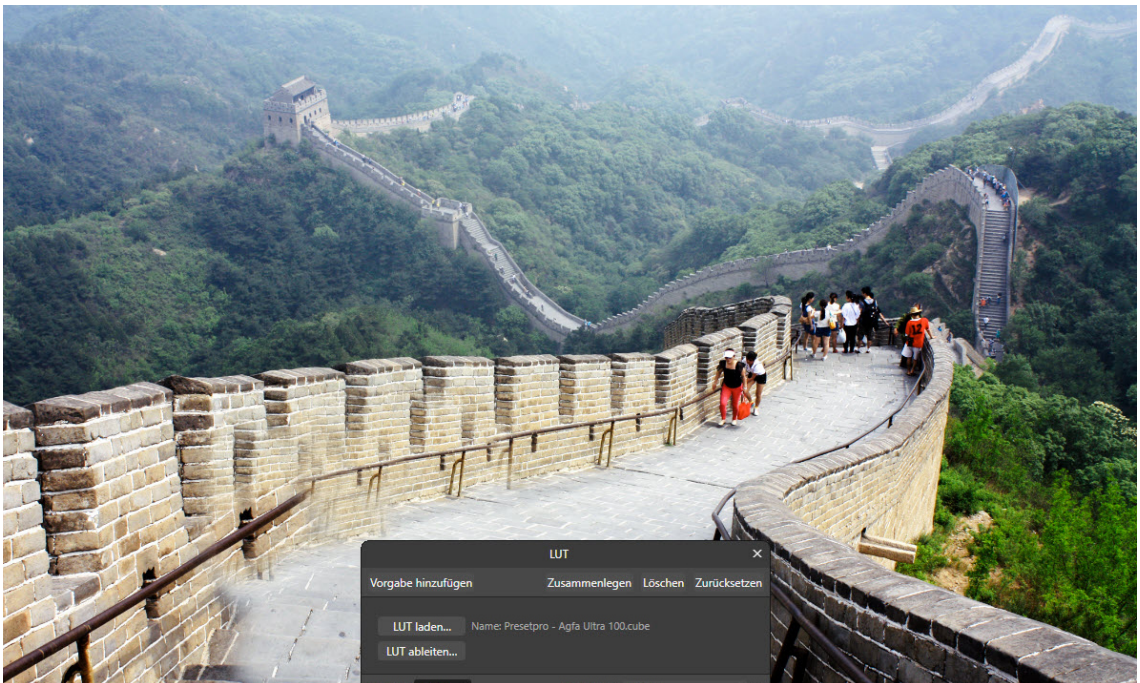
Color Grading ist der kreative Prozess in der Postproduktion, bei dem Farben, Kontraste und Sättigung gezielt angepasst werden, um einem Film oder Bild einen einzigartigen, stimmungsvollen Look zu verleihen und Emotionen zu transportieren – im Gegensatz zur reinen Farbkorrektur (Color Correction), die auf das "korrekte" Aussehen abzielt, bevor der kreative Stil folgt. Es geht darum, eine visuelle Ästhetik zu schaffen, die eine Geschichte erzählt, sei es ein kalter, nostalgischer, warmer oder dramatischer Stil.

Anwendung in Affinity-Studio

Über das Panel ANPASSUNGEN kann man im Bereich LUT die dort sichtbaren Vorgaben auf ein Foto anwenden oder, was noch besser ist, fertige LUTs hinzuladen UND DIESE auf ein Foto anwenden. Man öffnet ein Foto und landet

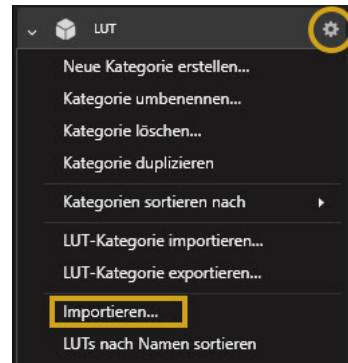


Das Original Foto

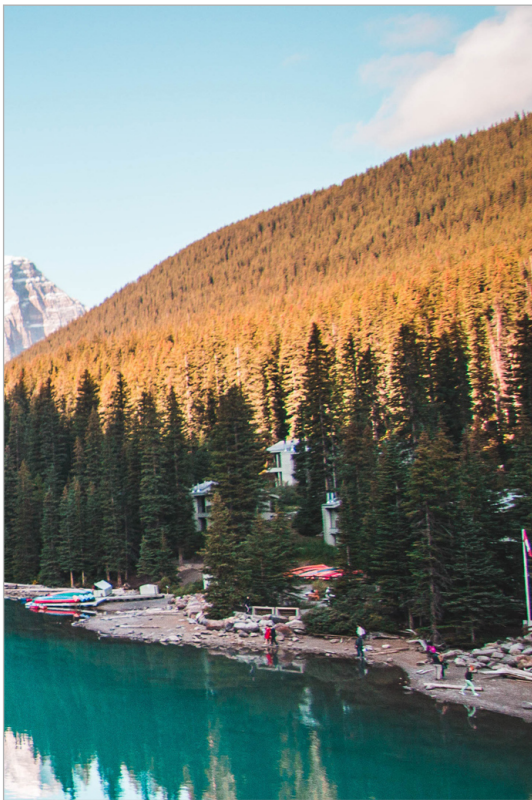


Das Foto mit der LUT von AGFA Ultra 100

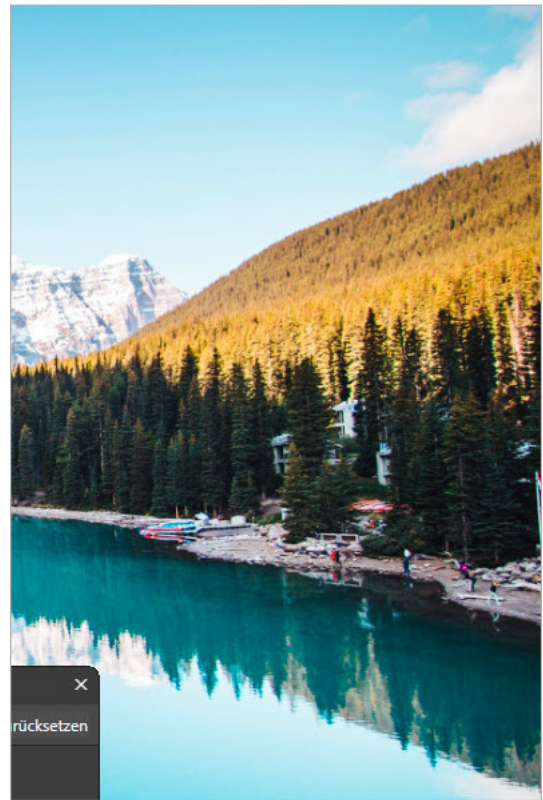
meist im Pixel-Studio. Rufen Sie im Panel ANPASSUNGEN den Bereich LUT auf. Hier kann man über das „Zahnrad-Symbol und Importieren“ LUTs aus dem Internet laden. Sie liegen meist im Format *.cube vor. Hat man in der Liste eine LUT gewählt, wird diese sofort auf das Foto angewendet. Über ein Menü, was geöffnet wird, lassen sich weitere Einstellungen vornehmen. Ich finde diese Art von Fotoanpassung interessant, wenn man z. B. bestimmte Filme wie von AGFA oder KODAK simulieren möchte.



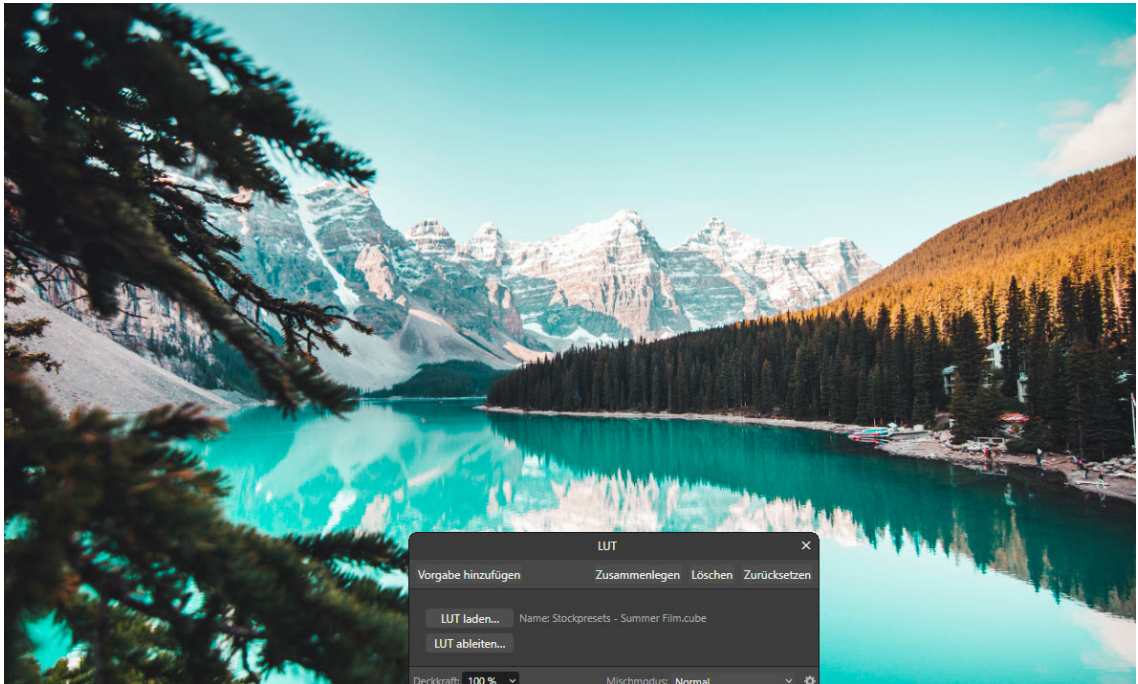
Panel ANPASSUNGEN - LUT mit der Möglichkeit, LUT-Dateien zu importieren



Das Original Foto



Das Foto mit der LUT von AGFA Ultra 100.
Mit der Farbveränderung des Waldes und Wassers.



Das Foto mit der LUT „Summer Film“

Sammlung von Film-LUTs

<https://www.freepresets.com/product-category/free-luts-color-lookup-table/>

Verschiedene LUTs für Photoshop

<https://www.designerinaction.de/tipps-tricks/photoshop/photoshop-luts-download/>

Film AGFA Ultra 100

<https://www.freepresets.com/product/free-lut-agfa-ultra-100-lookup-table/>

Summer Film

<https://www.freepresets.com/product/free-luts-lookup-table-summer-film/>

Vintage Vibe

<https://www.freepresets.com/product/free-luts-vinatge-vibe/>

Hollywood

<https://www.freepresets.com/product/free-luts-hollywood/>

sendmoments
MÜNCHEN - DONNERSTAG, 24. AUGUST 2024

Martin WIRD 50

MEINE
GEHEIMNISSE
DER EWIGEN
JUGEND

DIE BESTEN
MOMENTE
IM LEBEN



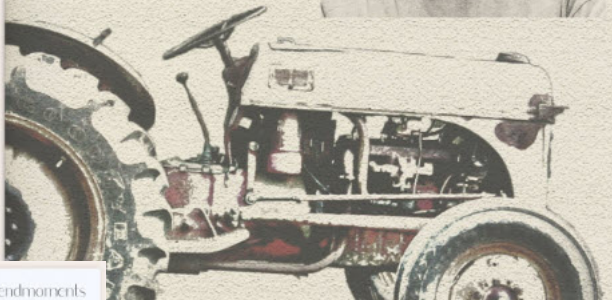
München - Mittwoch, 23. August 2024 sendmoments

OLDTIMER

Max Wird 50

DIE BESTEN
MOMENTE
IM LEBEN

Persönlicher
Spirituosen Guide:
Tequila und Bier

MÜNCHEN - DONNERSTAG, 21. JUNI 2024 sendmoments

HÖCHZEITSTAG

MATHILDA UND STEPHAN SAGEN JA



**TRAUMPAAR
SAGT JA!**

LIEBE LESER,
mit Stolz und Freude
präsentieren wir an dieser
Stelle eine liebevoll
zusammengestellte
Hochzeitszeitung anlässlich der
Eheschließung von Mathilda
und Stephan.

Gewürzt sind die Seiten mit
einer großen Prise Humor und
einem Schuss Romantik.

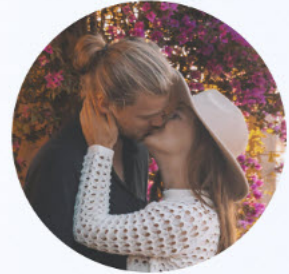
**EXKLUSIV AUSGABE ZUR
TRAUMHOCHZEIT**

Unsere Hochzeit von A-Z

Heirat ist nicht das Happy End, sie ist immer erst der Anfang von
etwas ganz Großem. Plötzlich wurde es ernst. Wie aus gut
informierten Kreisen verlautete, die ihre Quellen nicht bekannt
geben wollten, unterzeichneten Philipp und Olivia am 24.8. einen
Vertrag, der ihre Beziehung legalisieren sollte. Danach wurde
noch Gottes Segen erbitten. Kommentar der Redaktion: 5 Jahre
„wilde Ehe“ waren auch genug Kommentar der Brautleute: Wenn
man endlich verstanden hat, dass man den Rest des Lebens
gemeinsam verbringen möchte, dann will man, dass der Rest des
Lebens so schnell wie möglich beginnt.

MÜNCHEN - DONNERSTAG,
22. AUGUST 2025 sendmoments

Unsere Hochzeit



MELANIE & JONAS

FOTOREPORTAGE

So sahen die Beiden
als Kinder aus

NEWS

Reisepläne
und neue Wohnung

Eine Zeitung zum Geburtstag / zur Hochzeit

Ein noch heute sehr beliebtes Geburtstags-geschenk ist die „Geburtstagszeitung“. Kann man diese Art von Präsent heute im Internet auf einigen **Plattformen** „kaufen“, spricht nichts dagegen, sie auch mit Affinity-Studio anzufertigen. Das setzt aber voraus, dass man sich, am Geburtstag orientiert, passende Schlagzeilen heraussuchen muss. Online ist es zudem möglich, einen passenden Zeitungsanbieter herauszusuchen. Hier muss man ein passendes Logo finden, vielleicht auch „nachbauen“. Abgewandelt, lässt sich auch eine Hochzeitszeitung gestalten. In beiden Fällen muss man sich aber in der Verwandtschaft passende Fotos und Informationen besorgen.

Das Format: Zeitungen werden meist auf speziellen Papieren mit einer Grammatur von 40-60 Gramm gedruckt. Für ein privates Vorhaben sollte man normale dünne Grammaturen wählen, etwa 80-120 Gramm. Viele Druckereien bieten hier auch „Altpapiere“ an. Bei der Größe der Zeitung hat man natürlich die freie Wahl. Legt man die Zeitung im Din A2 Quer-Format an, kann man sie nach dem Druck auf Din A3 falten. In Affinity-Studio legt man sich dazu zwei Doppelseiten A2 an, für die erste und letzte Seite, sowie für den Innenteil.

Der Hintergrund: Alte Zeitungen bekommt man meist mit leicht vergilbten Seiten. Waren diese früher weiß, haben sie über die Jahre „gelitten“. Man nutzt also als Hintergrund eine Grafik mit leicht vergilbter Anmutung. Diese findet man zur genüge auf Foto-Plattformen, wie PIXABAY.

Schlagzeilen: Im Internet findet man unter den Suchbegriffen „was geschah am“ oder „historische Ereignisse“ passende Schlagzeilen, die man für eine Zeitung verwenden kann. Man muss sie nur grafisch aufwerten und in das Zeitungslayout einsetzen. Hier wird man auf Seiten wie **PISICA** oder bei regionaler Suche zum Beispiel beim **MDR** fündig.

Inhalte: Füllen kann man diese Zeitung mit Kalendersprüchen, Wettervorhersagen, Lottowahlen, Anekdoten und Ereignissen der Person selbst. Wann hat die Person die Schule abgeschlossen, den Führerschein gemacht oder wo die Ausbildung absolviert.



Antikmarkt

25.02.2026
Einlass ab 10:30 Uhr

Messturm
Frankfurt

Keine Neuware

Schreibmaschinen Schriften

Ich mag diese Art von Schriften. Mit ihnen erzeugt man ein ganz spezielles altes Flair. Je nach Hintergrundmotiv lassen sich damit richtig alte Dokumente, Poster und Plakate entwerfen. Natürlich muss das Hintergrundmotiv zum Anlass passen. Schon bei der Auswahl der Schriften muss einiges berücksichtigt werden, denn nicht jede Schrift verfügt über einen kompletten Buchstabensatz, Umlaute oder Satzzeichen. Zudem ist die Laufweite einer solchen Schrift manchmal nicht optimal.

Hier kommen Schriften wie die Adler, Veteran Typewriter, Erikas Büro oder Special Elite in Frage, die man gemeinsam in einer Übersicht auf der Webseite von [ONLINEPRINTERS](#) ansehen kann. Dort sind auch die jeweiligen Verlinkungen zu den Downloads mit angegeben. Auf der Website von [EVERYBLUE](#) findet man weitere Schreibmaschinen Fonts, die allerdings Geld kosten. Man braucht aber gar nicht so weit weg zu suchen. Auf jedem Windows-Rechner sollte die gute alte „Courier New“ Schrift installiert sein. Auch sie kann man als Schreibmaschinenschrift verwenden. Sie ist im Schriftbild klarer und lässt sich auch für Mengentext hervorragend einsetzen.

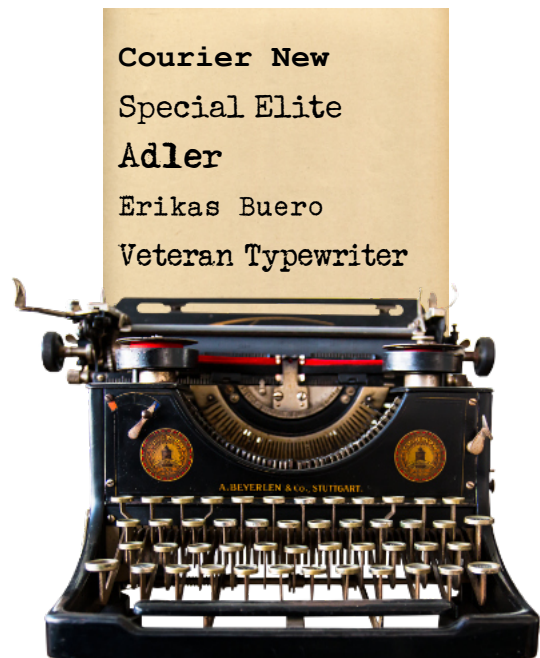
Schriftart: Schreibmaschine

Wie mit der Schreibmaschine getippt: Diese Schriftbilder erkennt auch jeder Grafik-Laien Assoziationen damit. In unserer Zusammenstellung finden Sie Fonts, die diesen Eindruck Download und kommerziell nutzbar.

Von Iris - 4. Juni 2020



[Webseite von ONLINEPRINTERS](#)



3D-Kapriolen

Manchmal sieht man etwas und weiß nicht auf Anhieb, wie man das in Affinity-Studio umsetzen soll. So ging es mir mit einem 3D-Schriftzug. Und das nehme ich hier zum Anlass, einmal näher auf die 3D-Möglichkeiten im Panel „QuickFX“ einzugehen. Als Typografie-Fan verwende ich zur Veranschaulichung einen Buchstaben, erstellt mit dem Werkzeug „Grafiktext“. Gleichwohl lassen sich solche Effekte auch auf Formen anwenden.

Schritt Nr. 1: Erstellen Sie mit dem Werkzeug „Grafiktext“ einen Buchstaben und halten ihn markiert.

Schritt Nr. 2: Setzen Sie im Panel „QuickFX“ bei „3D“ ein Häkchen und setzen Sie dort den Radius auf 15.

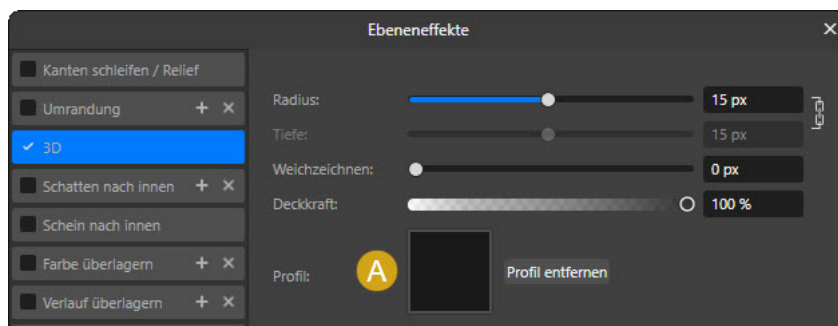
Schritt Nr. 3: Mit Hilfe des Einstellungsmenüs (kleines Zahnrad) lassen sich jetzt verschiedene 3D-Effekte auf das Objekt anwenden. Dazu

wird das „Profil“ (A) des Effekts verändert. Probieren Sie jedes Profil einmal aus. Bei einigen dieser Profile sind die Änderungen nur marginal und kaum zu erkennen. Meist ändern sich aber die Spiegelungen oder Schatten.

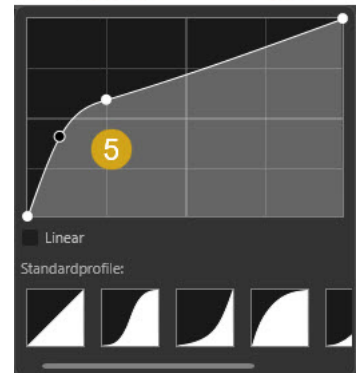
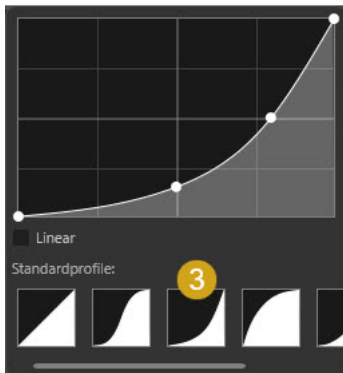
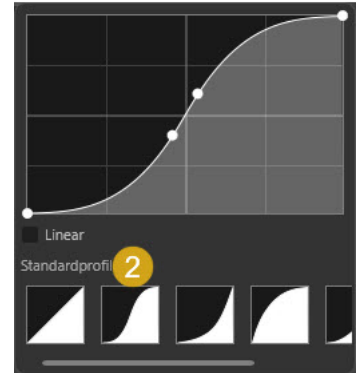
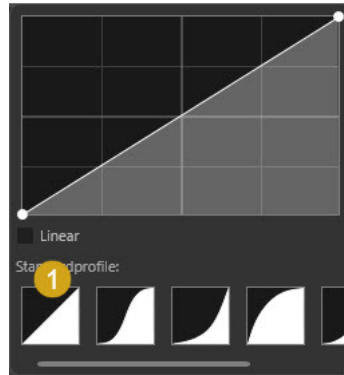
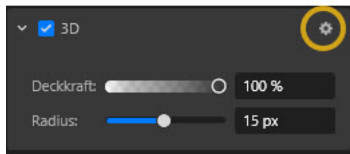
Bei dem geraden Profil (1), dem gewölbten Profil (2), dem nach innen gebogenen Profil (3) und dem nach außen gebogenen Profil (4) werden die Möglichkeiten sichtbar.

Schritt Nr. 4: Erhöht man bei den Einstellungen den Radius, werden die verschiedenen Effekte deutlich sichtbar.

Schritt Nr. 5: Spannend wird es, wenn man in den Profilen die Knoten im jeweiligen Diagramm verändert. Bei dem Profil (4) wurde nur ein Knoten verändert (5) und man sieht sofort die Auswirkung auf den Grafiktext.



Mit einem Klick auf die schwarze Fläche (A) öffnet man das Menü zur Wahl verschiedener Profile.



3D-Kapriolen, Teil 2

Im Menü der 3D-Ebeneneffekte lassen sich viele weitere Einstellungen tätigen, die man sofort am Objekt erkennt. Hier ist gut zu wissen, dass man mit einem Doppelklick der Mouse auf die weißen Schieberegler-Punkte, die Einstellungen wieder „zurücksetzt“. Über „Diffus“, „Spiegelnd“, „Glanz“ und „Umgebung“ verändert man die Lichtverhältnisse des Objekts. Zusätzlich kann man für die Spiegelung und für die Umgebungsfarbe andere Farben wählen,

die direkten Einfluss auf das Objekt haben. Viele dieser Einstellungen lassen sich auch kombinieren. Mit den Einstellungen für die „Lichtquellen“ und die „Richtung“ verändert man den Effekt zusätzlich, der dann von Außen auf das Objekt wirkt. Leider lassen sich die Einstellungen NICHT mit der „Stilpipette“ auf andere Objekte übertragen. Jederzeit kann man sie aber im Panel „Stile“ speichern.



Ausgangsobjekt, Farbe #EA5BoB



Diffus 50%, Kupfer



Glanz 100%



Spiegelnd 100%



Umgebung 100%



Farbe geändert, Gold, #FFABoB

Ein einfacher 3D-Text

Anhand eines einzelnen Buchstabens möchte ich zeigen, wie einfach es ist, einen 3D-Effekt zu gestalten. Die Schritte kann man auch auf ein ganzes Wort anwenden, allerdings muss man dann später viele Knotenpunkte löschen, die beim Anlegen des Schattens entstehen.

Schritt Nr. 1: Erstellen Sie mit dem Werkzeug „Grafiktext“ einen Buchstaben (1). Weisen Sie dem Buchstaben eine Schriftart und eine Farbe zu. Die Schrift sollte einfach gehalten sein, am besten ein serifenloser Font.

Schritt Nr. 2: Duplizieren Sie den Buchstaben mehrmals über das Panel EBENEN (2). Mit Hilfe des Panels TRANSFORMIEREN kann jeder dieser kopierten Buchstaben in einem gleichen Abstand platziert werden. Dies erreicht man mit dem Befehl STRG+J. Wählen Sie den ersten kopierten Buchstaben und verschieben Sie ihn im Panel TRANSFORMIEREN um jeweils 2 Millimeter nach rechts und nach unten. Mit STRG+J erstellt man jetzt mehrere Kopien, die sich jeweils um 2 Millimeter in die gewünschte Richtung verschieben.

Schritt Nr. 3: Jetzt markiert man alle KOPIEN und macht sie über das Menü „Vektor-Geometrie-Hinzufügen“ zu einem einzigen Objekt (Schatten). Diesem Objekt sollte man eine etwas dunklere Farbe zuordnen, wie dem Original-Buchstaben.

Schritt Nr. 4: Markieren Sie das „Schatten-Objekt“ und löschen Sie jetzt mit dem „Knotenwerkzeug“ einige Knotenpunkte (3). Diese Knoten liegen immer INNEN.

Schritt Nr. 5: Setzen Sie den Original-Buchstaben „vor“ dieses Konstrukt (4).



Schrift-Definitionen

Ein Hobby-Anwender wird sich kaum um die Definition einer Schrift kümmern, noch wird er jemals von den Beschreibungen zu einer Schrift erfahren, weil er keine Fachliteratur liest. Zumindest nicht in den meisten Fällen. Er wird vielleicht durch Zufall auf diese Schrift stoßen, sie für „brauchbar“ oder „unbrauchbar“ erklären. Möchte er mit ihr arbeiten, nimmt er sie in seine Sammlung auf.

Ich behaupte, dass Schriften meist anhand ihres „Aussehens“ ausgesucht werden. In Fachbüchern zur Typografie werden oft Anhand der Schriftarten „Adobe Garamond Pro“, „Sabon“, „Futura“, „Avant Garde“ und „Rotis“ die verschiedenen Schriftenmerkmale und Unterschiede zu anderen Schriften erläutert.

Die „**Adobe Garamond Pro**“ wurde ursprünglich von Claude Garamond im 16. Jahrhundert entworfen. Robert Slimbach hat sie 1989 neu entdeckt. Firmen wie Stempel oder ITC haben eigene Schriften entwickelt. Heute wird diese Schrift als Maßstab einer „Leseschrift“ deklariert. Die Serifen sind alle etwas nach innen gewölbt, der Buchstabe „W“ ist durch das „Zusammenschieben“ von zwei „V“ entstanden. Der Buchstabe „P“ ist offen und der Buchstabe „e“ hat einen geraden Querstrich.

Die „**Sabon**“, die Jan Tschichold (1902-1974) im Jahr 1954 entwarf, erläutert, wie sich die einzelnen Buchstaben zueinander verhalten. Die „Sabon“ wird als „Leseschrift“ definiert, die sich an den Garamond-Entwürfen orientiert, aber einen eigenen Charakter hat. Die Schrift

kommt „selbstbewusst und nüchtern“ daher, wirkt daher moderner, als die Originalvorlage. Den Gestaltungsansatz kann man anhand der Versalien und der Ziffern ablesen. Die Serifen sind weniger „eingewölbt“.

Die „**Futura**“ wurde 1927 von Paul Renner entwickelt. Hier gibt es eine Anlehnung zum Bauhausstil. Noch heute wirkt die Schrift „frisch“, denn sie wird auf Verpackungen, in Magazinen und im Corporate Design verwendet. Der Bogen des Buchstaben „G“ bleibt weit offen und trifft somit nicht auf den unteren Teil des Buchstabens. Das „S“ wurde nicht einfach durch das Aneinanderschieben zweier Kreissegmente realisiert, wie bei vielen anderen Schriften und das „c“ ist rechts vertikal „gekappt“.

Die „**Avant Garde**“ entwickelte Herb Lubalin im Jahr 1968. Qualitativ kann sie für Überschriften und Logos verwendet werden, für längere Texte ist sie nicht geeignet. Die Strichenden laufen, gegenüber der Futura, meist in die Horizontale. Das „R“ ist offen und das „Q“ wirkt sehr dekorativ. Die Schrift besitzt eine große Mittelhöhe, dies merkt man an den Buchstaben „d“ und „g“.

Die „**Rotis**“ stammt von Otl Aicher, der sie im Jahr 1988 entwickelte. Die Schrift ist „eigenständig“, aber auch sehr „unruhig“. So ist die serifenlose Variante für Fließtext nicht geeignet, mit ihr lassen sich aber aussagekräftige „Wortmarken“ definieren. Dagegen kann man die Schnitte mit Serifen schon mal für einen Mengentext einsetzen. Alles in allem kann man

Adobe Garamond Pro

AaBbCcDdEeFfGgHhIiJjKkLlMm
NnOoPpQqRrSsTtUuVvWwXxYyZz
1234567890ßÄäÖöÜü!“\$%&/()=?

Sabon

AaBbCcDdEeFfGgHhIiJjKkLlMm
NnOoPpQqRrSsTtUuVvWwXxYyZz
1234567890ßÄäÖöÜü!“\$%&/()=?

Futura

AaBbCcDdEeFfGgHhIiJjKkLlMm
NnOoPpQqRrSsTtUuVvWwXxYyZz
1234567890ßÄäÖöÜü!“\$%&/()=?

Avant Garde

AaBbCcDdEeFfGgHhIiJjKkLlMm
NnOoPpQqRrSsTtUuVvWwXxYyZz
1234567890ßÄäÖöÜü!“\$%&/()=?

Rotis

AaBbCcDdEeFfGgHhIiJjKkLlMm
NnOoPpQqRrSsTtUuVvWwXxYyZz
1234567890ßÄäÖöÜü!“\$%&/()=?

Alegreya

AaBbCcDdEeFfGgHhIiJjKkLlMm
NnOoPpQqRrSsTtUuVvWwXxYyZz
1234567890ßÄäÖöÜü!“\$%&/()=?

Alegreya Sans

AaBbCcDdEeFfGgHhIiJjKkLlMm
NnOoPpQqRrSsTtUuVvWwXxYyZz
1234567890ßÄäÖöÜü!“\$%&/()=?

Arial

AaBbCcDdEeFfGgHhIiJjKkLlMm
NnOoPpQqRrSsTtUuVvWwXxYyZz
1234567890ßÄäÖöÜü!“\$%&/()=?

mit diesen unterschiedlichen Schriften so gut wie alle Belange der Textgestaltung umsetzen. Ist man als Gestalter eh dazu geneigt, mit wenigen Schriften auszukommen, kann man sich mit den hier vorgestellten Schriften eine Grundlage für die eigenen Designs schaffen. In

Anlehnung zu diesen Schriften verwende ich für mein M62-Magazin die „Alegreya“ und die „Alegreya Sans“. Auch deshalb, weil beide Schriften mit mehreren Schnitten zu haben sind.

Portraits in Szene setzen

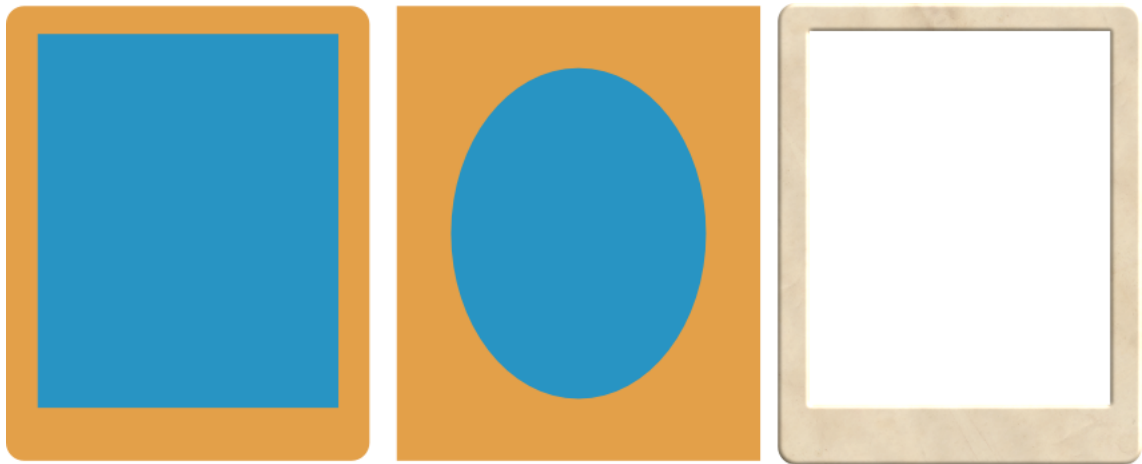


Bei der Auswahl von Bilderrahmen kann man in Affinity-Studio grafisch aus dem Vollen schöpfen. Meist kommen ovale oder rechteckige Formen zum Einsatz. Man sollte allerdings beim Stil bleiben und nicht dem Irrtum verfallen, man könnte alle Rahmen nutzen. Das würde den Leser eher verwirren. Man muss auch nicht zwangsläufig einen Bilderrahmen betiteln. Einige erklärende Informationen daneben oder darunter nehmen Bezug auf das Foto. Der Rahmen oben links gehört zu einem kostenpflichtigen Mock-up, der Rahmen rechts unten ist mit den Bordmitteln von Affinity-Studio selbst erstellt. Alle anderen findet man z.B. bei PIXABAY. Der Fotorahmen setzt

sich aus dem eigentlichen Rahmen und dem Porträtfoto zusammen. Der Rahmen ist im PNG-Format mit einer Transparenz in der Mitte zur Aufnahme des Fotos gestaltet. Dem Rahmen wurde über das Panel „QuickFX“ ein

Schatten nach außen (10 x 10) zugeordnet. Darunter wird ein abgerundeter Rahmen mit einem Umriss gezogen, darüber liegt ein Textrahmen mit den sichtbaren Daten.

Ein einfacher Bilderrahmen selbst gestalten



Links ein rechteckiger Rahmen mit einem rechteckigen Ausschnitt, in der Mitte mit einem ovalen Ausschnitt und rechts mit einer Textur versehen.

Mit den Bord-Mitteln von Affinity kann man sich einen einfachen Bilderrahmen selbst erstellen. Dazu benötigt man für den äußeren Bereich einen leicht abgerundeten rechteckigen Rahmen und für den inneren Bereich einen passend kleineren Rahmen. Sobald man einen Rahmen markiert hat, erscheint oben in der Kontextleiste ein Eingabefeld, in dem man die Abrundung einstellen kann. Beide Rahmen legt man übereinander und SUBTRAHIERT sie voneinander (Rechte Mouse-Taste: Geometrie-

Subtrahieren). Wenn sichtbar, kann man diese Funktion auch über ein Symbol in der oberen Symbolleiste ausführen. Ist der kleinere Rahmen vom größeren Rahmen abgezogen, weist man diesem über das Werkzeug „Füllung“ eine Bild-Textur zu. Diese muss auf der Festplatte liegen. Dazu markiert man den gerade erstellten Rahmen, wählt das Werkzeug aus und lädt sich über die Einstellungen oben in der Kontextleiste (Kontext: Füllung, Typ: Bitmap) ein passendes Texturbild hinein.

Grafik-Trends in 2026

Auf der Webseite von [ENVATO](#) werden wie jedes Jahr die Trends des Grafikdesigns für das Jahr 2026 vorgestellt. Zusammenfassend kann man folgende Trends feststellen. Sie vereinen wirkungsvolle Ästhetik mit praktischer, kanal-übergreifender Umsetzung. Erwarten Sie KI-Workflows, Retrofuturismus, chaotische Verpackungen, Neominimalismus, ein Comeback der Farbsättigung, organische Formen, multidimensionale Interaktivität und Marken mit gespaltener Persönlichkeit. Nutzen Sie KI für mehr Geschwindigkeit und verfeinern Sie die Ergebnisse anschließend mit menschlicher „Art Direction“, um Originalität zu bewahren.

Auf der Webseite wird propagiert, dass man diese Trends nicht unterschätzen soll. Von chaotischen Verpackungen bis hin zu Retro-Futurismus – ENVATOS Forschung zeigt, dass diese Stile das kommerzielle Design im kommenden Jahr maßgeblich beeinflussen werden. Sie spiegeln die dynamische Online-Welt wider, in der Kreative agieren: wandelbares Branding für schnelle Social-Media-Zyklen, natürliches Design, wenn unaufdringliche Selbstsicherheit gefragt ist, und KI-Tools, die die Fantasie so schnell wie die Inspiration selbst beflügeln.

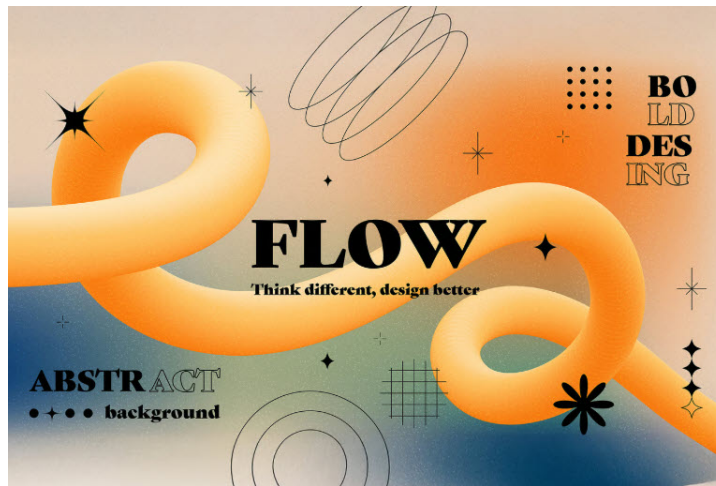
Auf den ersten Blick sind die Trends vielfältig, doch sie haben eines gemeinsam: Designer arbeiten in den Bereichen Social Media, Web, Markenentwicklung, Video und Print, während sich der Geschmack des Publikums schneller denn je ändert. Im Jahr 2026 werden die versiertesten Kreativen KI als Designassistenten –

nicht als Ersatz – einsetzen und gemeinsam Ideen entwickeln, die schnell von der Skizze zur kunstvoll gestalteten Kampagne gelangen, bevor die Details manuell verfeinert werden.

Die KI-Evolution: Im Jahr 2026 wird generative KI nahtloser in das kreative Leben integriert sein, beispielsweise durch Apps, die künstliche Intelligenz nutzen, um manuelle Aufgaben zu automatisieren, durch wirklich hilfreiche KI-Assistenten oder durch KI-Generatoren, die statische Skizzen in komplette Design-Kampagnen verwandeln.

Retro-Futurismus: Die Ästhetik der sozialen Medien ist ständig im Wandel, doch zwei Dinge bleiben konstant: die nostalgische Anziehungskraft der Vergangenheit und, am anderen Ende des Spektrums, die aufregenden Möglichkeiten der Zukunft. Hier werden zwei Stilrichtungen vereint: der Mid-Century-Space-Age-Stil mit futuristischem Design, das spielerisch in die Zukunft blickt und der Retro-Futurismus, der eher nostalgisch, retro-orientiert daherkommt.

Chaotische Verpackungen: Im Branding und insbesondere im Verpackungsdesign zeichnet sich eine Anti-Design-Ästhetik ab. Maximalistisch-chaotische Verpackungen heben Produkte aus der Masse des cleanen, „geschmackvollen“ Designs hervor. Fette Schriftarten sind wieder im Trend. Skurrile Illustrationen, ausgefallene Schriftarten und eine Farbenpracht prägen diesen Trend. Handgezeichnete Schriften treffen auf Verpackungen aufein-



ander, die aus jedem Blickwinkel die Blicke auf sich ziehen.

Neominimalismus: Bodenständig und emotional zugleich – der neue Minimalismus ist weit entfernt von reduzierten Rastern und Grautönen. Aufbauend auf dem Erfolg der Ästhetik des „Stillen Luxus“, die Mode und Design im letzten Jahrzehnt dominiert hat, bewahrt der

Neominimalismus die charakteristischen Merkmale (beruhigende Farben, bewusster Verzicht auf Überflüssiges), verleiht der Formel aber mehr Wärme. Natürliche Texturhintergründe, Serifenschriften und elegante KI-Animationen ergeben eine intensive Form des Minimalismus für das Jahr 2026.

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

AFFINITY STUDIO 3

STILVOLL GESTALTEN **2**